

Bei jedem Schritt, den man hier vorwärts tut, tun sich einem neue Bilder, neue Farben, neue Gruppen auf. Des Wunders und Staunens ist kein Ende. In allen Größen ist der Rhododendron hier zu finden, vom kleinen Steckling bis zum Strauch von Zimmerhöhe und -umfang und mit einem Lebensalter von einem halben Jahrhundert. Wenn solch ein Strauch blüht, ist er ein einziger Blumenbusch. Ist er allein schon eine Pracht, um wievielmehr erst sind's die hunderttausende! Ja, hunderttausende!

Aber 300 000 Rhododendron blühen da und 50 000 Azaleen. Von den Rhododendron allein zählt man an die 800 Sorten in mehreren tausend Farben, Formen und Zeichnungen vom dunklen Purpur bis zum reinen Weiß: schwarzrot, purpurrot, rot, lila, rosa, lilafarbig, weiß, gefleckt, gerandet, bunt. Da ist der pfirsichblütene „Dämon“, hier die lachsarbene „Doria“, dort die weiße „Daphne“ — und wie sie alle heißen.

An die 32 Hektar umfaßt die Farm, und noch immer wächst sie. Denn der Rhododendron erfreut sich in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit. Immer mehr wird er begehrt. Hier kauft man nicht ein zwei Stücke, hier kauft man nach hunderten und tausenden. Fürsten und Edelleute wählten das Schönste aus für ihre Schlösser, und die Parks und Anlagen holten hier ihre besten Bestände. Überall im deutschen Lande begegnet man den Rhododendron, die ihre Kindheit in der Waldeinsamkeit verlebten.

Gesundheitliche Ratschläge für Wanderer

In der jetzt begonnenen schönen Jahreszeit sollen alle Wanderlustigen folgende Ratschläge beherzigen:

1. Früh aufstehen und der Sonne entgegengehen.
2. Möglichst viel am Vormittage, weniger am Nachmittage, mittags in der Sonnenhitze gar nicht wandern.
3. Der Marschtritt sei fest und gleichmäßig, 1 Kilometer ebener Weg in 13—14 Min.; bei erheblichen Steigungen ist aufwärts auf 300—400 Meter, abwärts auf 500—600 Meter Höhenunterschied eine Stunde zu rechnen.
4. Beim Bergaufsteigen die Knie durchdrücken, den Oberkörper gerade halten, einen starken Bergstock oder Wanderschirm in der Hand.
5. Nach 1½—2 Stunden kurze Rast, an schönen Punkten längere.
6. Nicht erhitzte zugige Plätze betreten oder Türme besteigen.
7. Sorge für freie Atmung: Enge Kragen, stramme Gürtel, geschnürte Nieder sind schädlich! Achte auf ungestörten Blutumlauf: Keine Strumpfbänder, keine knappen Wadenbinden! Bequeme Schuhe mit festen Sohlen, gegen Nässe ein fetten.
8. Leichte Kleidung, weite bequeme Hosen, am zweckmäßigsten ist ein Lodenanzug mit großen Taschen zur Aufnahme von Karten, Reisebuch und Proviant, um bei Tagestouren den Rucksack entbehren zu können. Leichte Kopfbedeckung. Rucksack mit breiten Tragbändern.
9. Genügend Hemden, Strümpfe, Taschentücher.
10. Keine Überanstrengung, keine zu großen Tagestouren, morgens ein leichtes Frühstück und ein wenig Mundvorrat für den Notfall mitnehmen; bei größeren Touren möglichst früh nüchtern fortgehen und nach 1½—2 Stunden frühstücken. Nähre dich reichlich! Aber isz nie viel auf einmal, sondern häufiger und dann wenig! Hauptmahlzeit sei abends; Obst und Brot sind tagsüber besser als Rognak und Bier; Mäßigkeit und Vorsicht im Essen und Trinken; im erhitzten Zustande kein kaltes Bier trinken. Auf der Wanderschaft ist Wasser das beste Getränk.
11. Abends früh in die Herberge.
12. Nach erfrischender Waschung soll man warm speisen, nicht zu viel trinken und früh sich zur Ruhe begeben.

Berichte der Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz zu Bautzen

Neue urgeschichtliche Funde (Commerau, Schönberg, Bautzen, Camina)

Sonnabend, den 24. April, wurde das bereits aus früheren Jahren bekannte Gräberfeld in Commerau bei Rix aufgesucht, da erneut von hier Fundstücke eingeliefert wurden. Im leichten Dänensande liegen die Gräber ganz oberflächlich in kaum 10 Ztm. Tiefe. Die Nähe des Dorfes, das Vorhandensein eines Fahrweges quer durch das Gräberfeld und manche andere Umstände bilden eine ständige Gefahrquelle für die Altertümer, zumal sich gewissenlose Händler einfänden, die den Einwohnern die gelegentlichen Urnensunde für billiges Geld abschwaizen und mit großem Verdienst weiterverkaufen. So arbeitet die Gegenwart ständig an der Vernichtung der letzten Urkunden der Vergangenheit! An verschiedenen Stellen wurde eingeschlagen und mehrere bereits völlig durch Raubgräberei zerstörte Bestattungen festgestellt. Ein einzelnes Grab, das allerdings auch durch die Bodenerschütterung infolge der darüber hinfahrenden Wagen fast völlig zerstört war, konnte wenigstens noch freigelegt und im Lichtbilde festgehalten werden. Es bestand aus zehn zum Teil reizvoll verzierten Gefäßen, darunter drei flachen Schälchen mit Bodendelle, einem Henkelkrüglein mit Flammenlinien und aus Gebrauchstöpfen mit gerauhter Außenfläche. Deutlich hob sich im weißen Sande die dunkle Aschenschicht vom Leichenbrande ab; auch ein Grabpfahl konnte erneut festgestellt werden. Abermals standen mehrere Gefäße verkehrt mit dem Boden nach oben.

Auf der Ortsflur Schönberg bei Cunewalde wurde ein Münzfund von 4 Silbermünzen des 30-jährigen Krieges in einem kleinen Tongefäß vorgefunden und der wissenschaftlichen Bearbeitung durch das Entgegenkommen des Herrn Gutsbesizers Gedan zugänglich gemacht. Gehören dieser und der folgende Fund zwar nicht vorgeschichtlicher Zeit an, so wurden sie doch aus dem Erdboden ergraben und sind zugleich ein Zeugnis für die Aufmerksamkeit unserer Landsleute bei der Bearbeitung des Heimatbodens.

So fand Herr Studnicky in Bautzen hinter der Artilleriekaserne eine kleine bayerische Silbermünze und einen sternförmigen Porzellananhänger, beides aus der Zeit der Schlacht bei Bautzen, immerhin auch eine Erinnerung an vergangene Tage.

Von größerem Wissenschaftswerte dürfte ein schlichter Tonscherben sein, den Herr Gärtnerbesitzer Bulnheim auf seinem Grundstück in Strehla fand. Der grobe Schorb ist zweifellos vorgeschichtlicher Herkunft und deutet vielleicht auf eine neue Fundstelle oder andernfalls auf eine weite Erstreckung der Billendorfer Siedlung, die in der Rats- und Fieshankschen Sandgrube in Strehla angeschnitten und schon mehrfach bekannt gemacht worden ist.

Auf der Ortsflur Camina bei Radibor hatte in früherer Zeit Herr Gutsbesitzer Mikel Eisenstücke und Scherben ausgeackert. Eines unserer ältesten Mitglieder, Herr Aufseher Hahn, hat sich nicht die Mühe verdriessen lassen, ein mächtiges Stück Eisenschlacke nach Bautzen zu schaffen. Auch hier in Camina scheint in vor- oder frühgeschichtlicher Zeit eine Eisenschmelzstätte gewesen zu sein, in welcher die in der Nähe aufstehenden Raseneisenerze verhüttet wurden. Eine genaue Zeitansetzung war noch unmöglich, da die hierzu notwendigen Tonscherben seinerzeit auf dem Felde unbeachtet liegen blieben. Eine Untersuchung der überaus wichtigen Fundstelle wird noch in diesem Jahre nach der Ernte erfolgen.

Aber die Ausgrabungen am 29. und 30. April und 1. Mai im Walde bei Seitschen wird noch gesondert berichtet werden.
Dr. Frenzel.